Konzeption

der

Kindertagesstätte Oberfischbach

Stand Februar 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Pfarrers

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor
   - 2.1. Allgemeine Angaben
   - 2.2. Situationsanalyse
   - 2.3. Grundriss unserer Räumlichkeiten

3. Leitbild

4. Pädagogische Arbeit mit Kindern
   - 4.1. Die Arbeit in unser Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden gesetzlichen Grundlagen
   - 4.2. Unsere pädagogische Arbeit wird anhand des Baumes dargestellt
   - 4.2.1. Grundlegende Fähigkeiten des Kindes (Basiskompetenzen)
   - 4.2.2. Unser pädagogischer Ansatz – das teiloffenen Konzept in der Kindertagesstätte
   - 4.2.3. Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp
   - 4.2.4. Tagesablauf Kindergarten
   - 4.2.5. Tagesablauf Krippe
   - 4.3. Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Einrichtung
   - 4.3.1. Werteorientierung und Religiosität
   - 4.3.2. Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte
   - 4.3.3. Sprache und Literacy
   - 4.3.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
   - 4.3.5. Mathematik
   - 4.3.6. Naturwissenschaft und Technik
   - 4.3.7. Umwelt
   - 4.3.8. Ästhetik, Kunst, Kultur und Musik
   - 4.3.9. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
   - 4.3.10. Gesundheit
   - 4.4. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
   - 4.4.1. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf (Transitionen)
   - 4.4.2. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt
   - 4.4.3. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität
   - 4.4.3.1. Partizipation
   - 4.4.3.2. Vorschulerziehung
   - 4.4.3.3. Vor-Kurs Deutsch 240
   - 4.4.3.4. Geburtstag
   - 4.4.3.5. Beobachtung und Dokumentation

5. Eltern- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

6. Zusammenarbeit in der Einrichtung

7. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Intuitionen

8. Entsprechung des erweiterten Schutzauftrages
   8.1. Sozialgesetzbuch
   8.2. Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben
   8.3. Die Rechte des Kinders

9. Ideen- und Beschwerdemanagement

10. Hand in Hand für unsere Kinder - Patenmodell

1. Vorwort des Pfarrers

Liebe Eltern,
wir sehen unseren Auftrag für die Kinder und Familien.

Im geschwisterlichen Umgang Jesu mit den Menschen seiner Zeit sehen wir ein „Leitbild", wie auch wir füreinander da sein können und wie menschliches Zusammenleben gelingen kann. An ihm orientieren sich die menschlichen Grundwerte, die wir vermitteln wollen:

- Ehrfurcht vor dem Leben
- Sensibilisierung für die Sorgen und Nöte anderer Menschen
- Solidarität und Teilen
- vorurteilsfreie Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Herkunft
- Kennenlernen und Wertschätzung kultureller Vielfalt
- Einübung von Vergebung und Versöhnung
- Gerechtigkeit und Frieden

Die Vermittlung von Freude am Leben und Staunen über die wunderbare Schöpfung ist uns ebenso ein Anliegen wie die Erziehung zum achtsamen Umgang mit der Natur. Unsere Kindergärten stellen sich den vielfältigen Veränderungen und Umbrüchen in Familien, Staat und Gesellschaft. Die gesamte und ganzheitliche Entwicklung der Kinder, welche emotionale, motorische, kognitive und soziale Prozesse einschließt, ist das Hauptanliegen unserer drei Kindergarteneinrichtungen.

Die Kinder machen in unseren Einrichtungen ihre Erfahrungen mit den Inhalten des christlichen Glaubens. Sie bekommen von der Liebe Gottes, von Jesus und von einem Leben in seinem Geist erzählt. Sie erleben und feiern die Feste im Kirchenjahr. Auch Gebete, religiöse Lieder und kindgemäße Gottesdienste haben ihren Platz.
Unsere katholischen Kindergärten sind Teil unserer Pfarrgemeinde und gestalten das Gemeindeleben mit.
Unser fachkundiges und geschultes Personal sorgt für zeitgemäße Pädagogik und stimmt sich immer wieder mit den Anregungen der Eltern und des Elternbeirat ab.

Drei kleine Paradiese in unserer wunderschönen Bad Tölzer Heimat stehen für Ihre Kinder zur Verfügung!

Herzlich willkommen

Peter Demmelmair, Pfr.

G.R. Peter Demmelmair,
Stadtpfarrer

Katholische Kindertagsstätten
Bad Tölz

Schloßplatz Kardinal-Wendel-Platz Oberfischbach

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1. Allgemeine Angaben:

Adresse	Katholische Kneipp-Kindertagesstätte Oberfischbach Bachstraße 9 83646 Wackersberg Telefon: 08041-6661 Fax: 08041-760202 E-Mail: oberfischbach.bad-toelz@kita.ebmuc.de
Träger	Verbund Katholischer Kindertageseinrichtungen in Bad Tölz Träger Pfarrer Peter Demmelmair Trägervertreter Rosa Maria Gilgenreiner Frauenfreithof 2 83646 Bad Tölz Telefon: 08041-761260 Fax: 08041-7612620
Gemeinde	Gemeinde Wackersberg Bachstraße 9 83646 Wackersberg 08041-79928-0
Öffnungszeiten	Wir haben Montag bis Donnerstag von 06.45 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet und Freitag von 06:45 Uhr bis 15:00 Uhr Unsere Kernzeit ist von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr.
Abholzeit	Die Eltern haben die Möglichkeit, für ihr Kind eine Buchungszeit festzulegen. Je nach Buchungszeit können die Kinder ab 12.30 Uhr abgeholt werden.
Monatsbeiträge	Die Preise richten sich nach den Buchungszeiten. Die Preisstaffelung für Kindergarten und Krippe hängt im Eingangsbereich aus.

2.2. Situationsanalyse:

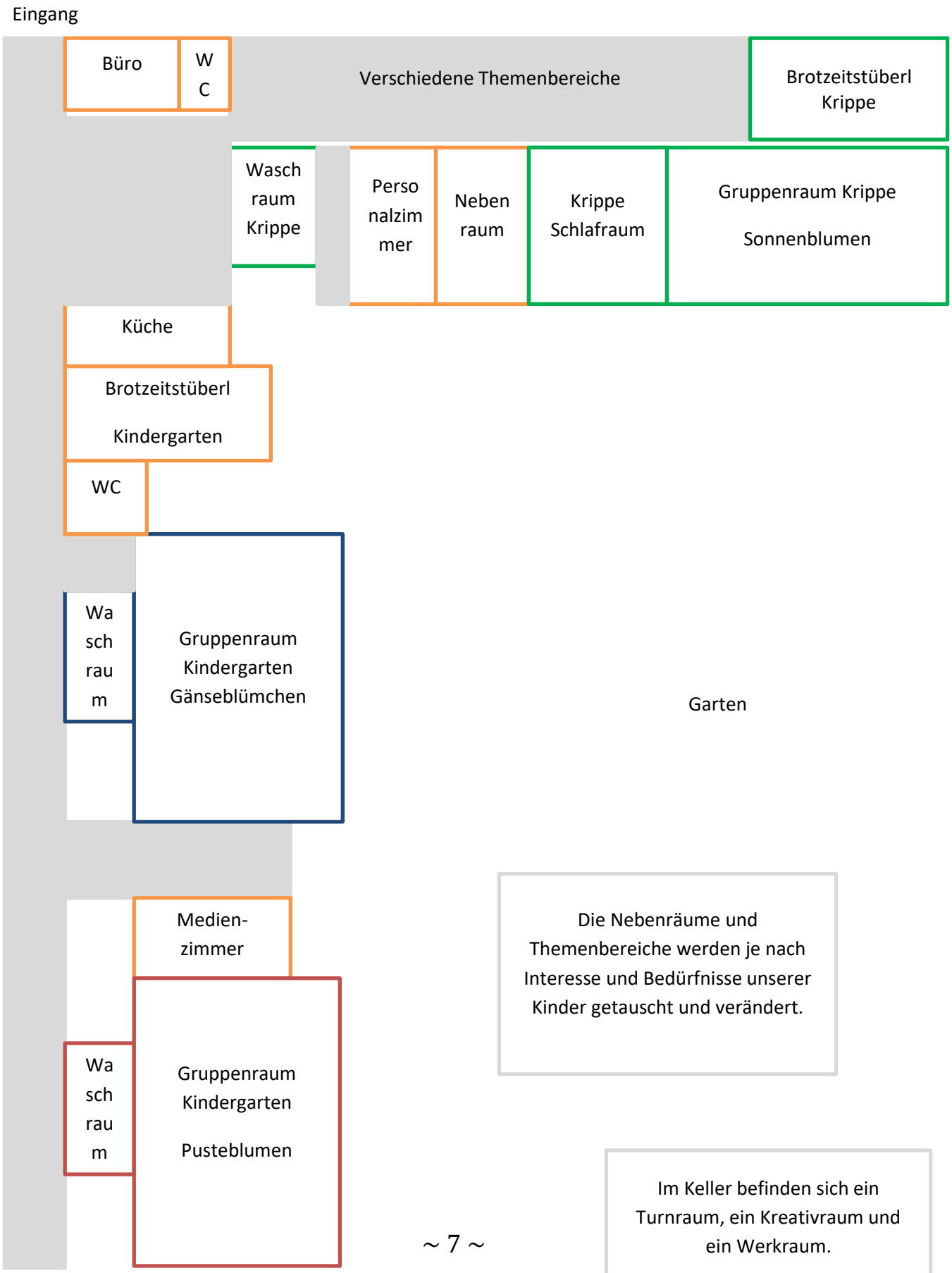
Unsere Einrichtung liegt in einer ruhigen Wohnsiedlung an der Grenze von Bad Tölz, Oberfischbach. Das Gebäude ist ein Anbau an das Rathaus der Gemeinde Wackersberg. Der Garten mit einem steilen Hang zeigt in Richtung Süden.

In unmittelbarer Nähe befinden sich Wiesen und Wälder, die Isar-Auen und verschiedene Einkaufsmöglichkeiten.

Unser Haus bietet Platz für eine Krippengruppe und zwei Kindergartengruppen.

Die Kindertageseinrichtung wird von Kindern aus unterschiedlichen und vielfältigen Kulturen und Lebenssituationen besucht. Der Einzugsbereich erstreckt sich in erster Linie über die Gemeinden Oberfischbach, Wackersberg und Arzbach. Je nach Platzkontingent auch aus Bad Tölz.

2.3. Grundriss unserer Räumlichkeiten



Die Nebenräume und Themenbereiche werden je nach Interesse und Bedürfnisse unserer Kinder getauscht und verändert.

Im Keller befinden sich ein Turnraum, ein Kreativraum und ein Werkraum.

3. Leitbild

In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir das Kind als eigenständige selbstständige Persönlichkeit, die in seiner Einzigartigkeit und Individualität den Mittelpunkt darstellt. Das Kind lernt von uns und wird von uns unterstützend begleitet.

Alle Teammitglieder sind mögliche Ansprechpartner des Kindes. Es wird von uns in seinem Tun unterstützt, damit es Vertrauen aufbauen kann, sich wohl und geborgen fühlt.

Die Kinder erleben sich in der Gemeinschaft Gleichaltriger. Hierbei lernen sie die sich daraus ergebenden Regeln, Grenzen und Werte kennen.

Die Vermittlung christlicher Grundwerte hat für uns einen hohen Stellenwert. Die Wertschätzung unserer Mitmenschen und die Achtung vor der Schöpfung wollen wir vorleben und weitergeben.

Wir wünschen uns einen offenen und vertrauensvollen Umgang mit den Eltern. Wir respektieren ihre Erziehungsverantwortung und sehen sie als unseren wichtigsten Erziehungspartner.

4. Pädagogische Arbeit mit Kindern

4.1. Die Arbeit in unser Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden gesetzlichen Grundlagen

Am 01.08.2005 ist das neue Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Kraft getreten. In Art. 13 sind die Grundsätze für Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen und die Bildungs- und Erziehungsziele wie folgt verankert:

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Das Personal in Tageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden, zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeiten hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.“

Für die Kinder unter 3 Jahren gelten die Bayerischen Bildungsleitlinien und die Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Jahren“.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, die Handreichung, die Ausführungsverordnung sowie die Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Artikel 6 des Bayerischen Integrationsgesetzes (BayIntG) „Frühkindliche Bildung“:
Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. Der Träger einer Kindertageseinrichtung hat dafür Sorge zu tragen, dass sie lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen.
Die Kindertageseinrichtungen sollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten zu fördern.

Die Kinderrechte

sind verankert in der UN- Kinderrechtskonvention

Es ist uns bewusst, dass Kinder ebenso Rechte für Ihre Person besitzen, wie sie auch jedem Erwachsenen zustehen. Ein Kind ist von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und wird es nicht erst mit den pädagogischen Bemühungen eines Erwachsenen. Bei unserer täglichen Arbeit mit Kindern ist es uns ein großes Anliegen, die Kinder über ihre Rechte zu informieren und Ihnen die Möglichkeit zu schaffen, sich bei der Gestaltung des Gruppenalltags in geeigneter Form mit ein zu bringen.

- beim gemeinschaftlichen Morgenkreis
- bei Gesprächen mit einzelnen oder mehreren Kindern
- In Form von Kinderkonferenzen

Dabei hat das Kind das Recht auf:

- die Möglichkeit „Nein“ zu sagen
- eine achtsame und respektvolle Behandlung
- Schutz vor Misshandlung und Gefahren
- Hilfe
- Eine Umgebung die das Lernen fördert
- Rückzugsorte
- die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen zu machen
- eigene Wahl der Spielkameraden und des Spielmaterials
- Zuwendung durch seine Bezugsperson

Inklusionsgedanke

Laut Artikel 24 der UN-Konvention über „Rechte von Menschen mit Behinderung“ hat jedes Kind, das im Sinne des §52 SGBXII behindert oder von einer Behinderung bedroht ist, Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen – somit auch auf Betreuung in einer wohnortnahen Regelkindertageseinrichtung.

Das Angebot einer integrativen Förderung von Heranwachsenden richtet sich an Kinder mit Behinderung ab Vollendung des dritten Lebensjahres bis zur Einschulung.

Das Angebot der Einzelintegration in unserer Einrichtung, ermöglicht allen Kindern mit und ohne Behinderung, mit gezielten Maßnahmen und Förderungen ein gutes zusammenleben.

Das Selbstverständnis wird gefördert, und die gegenseitige Akzeptanz zwischen Menschen mit und ohne Behinderung wird gelebt.

Inklusion ist das selbstverständliche Miteinbeziehen unserer Kinder in allen Bereichen unserer Gemeinschaft. Jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen bei uns willkommen! Gelebte Inklusion bedeutet behinderte, oder Behinderung bedrohte, im Regelalltag mitzutragen.

4.2. Unsere pädagogische Arbeit wird anhand eines Baumes dargestellt:

Wir beginnen mit den *Wurzeln* des Baumes. Diese müssen sich gut ausbreiten können um einen festen Stand und ausreichend Nährstoffe zu bekommen. Die Wurzeln stellen unsere *Basiskompetenzen* dar.

Der *Stamm* des Baumes beinhaltet die *themenübergreifenden Bildungs- und Erziehungsperspektiven*. Der Stamm benötigt Hilfe und Unterstützung, um in die Höhe zu wachsen zu können, aber auch genügend Freiraum, um sich entfalten zu können.

Die *Krone* unseres Baumes wird gebildet aus die *themenbezogenen Bildungsbereichen*. Hat der Baum einen guten Stand durch gefestigte Wurzeln, einen gestärkten Stamm, kann er seine Äste und Zweige in alle Richtungen ausbreiten. Er ist bereit zu blühen und Früchte zu tragen.

4.2.1. Grundlegende Fähigkeiten des Kindes (Basiskompetenzen)

Die Befriedigung der Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes:

- soziale Eingebundenheit: sich zugehörig, geliebt und respektiert fühlen
- Autonomie-Erleben: nicht fremd -, sondern selbstgesteuert handeln dürfen
- Kompetenz-Erleben: Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigen können

Unter diesen Voraussetzungen entwickelt das Kind grundlegende Fertigkeiten und individuelle Fähigkeiten. Es lernt, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner unmittelbaren Umwelt auseinanderzusetzen.

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
  - positives Selbstwertgefühl entwickeln
  - sich angenommen und geliebt fühlen
- Motivationale Kompetenzen
  - im Spiel Entscheidungen treffen sich wahrnehmen, was man kann und was man noch lernen will
- Kognitive Kompetenzen
  - Erfassung und Verarbeitung von Informationen
- Physische Kompetenzen
  - Raum und Zeit für Bewegung
  - körperliches Empfinden wahrnehmen und äußern
  - für sich selbst sorgen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
  - Respektvolle Beziehungen mit Sympathie zu anderen Personen aufbauen
  - Erlernen und Umsetzen von Umgangsformen und Regeln

- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
  - Kinder sind vertraut mit den Normen und Werten der eigenen Kultur, begegnen offen anderen Kulturen in ihrem Umfeld
  - Erziehung zur Solidarität

- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
  - Verantwortung für das eigene Handeln
  - Eigenverantwortlich auch Verantwortung für Natur und Umwelt übertragen bekommen

- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
  - Akzeptieren und Einhalten von Gesprächsregeln
  - Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

- **Lernmethodische Kompetenz**

- Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt
  - Kinder erkennen, dass Lernen nicht nur Handlung, sondern auch Erwerb von Wissen bedeutet
  - Wir regen an zum ganzheitlichen Lernen
  - Sie können gespeichertes Wissen abrufen
  - Der Grundstein für lebenslanges Lernen wird gelegt

- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
  Die Persönlichkeit aller Kinder wird gefördert durch:
  - sichere Bindungen und positive Beziehungen
  - offenes und wertschätzendes Klima
  - einen demokratischen Umgang und Erziehungsstil

4.2.2. Unser pädagogischer Ansatz – das teiloffene Konzept in der Kindertagesstätte

Rituale und Alltagsroutinen bilden das Grundgerüst für den Kita-Tagesablauf. Sie bieten Kindern Orientierung und Sicherheit in einer Lebenswelt, die permanent Überraschungen und Neues für sie bereithält. Um dies in der täglichen Arbeit umsetzen zu können, haben wir uns für das *teiloffene Konzept* entschieden:

Nach einem gemeinsamen Start in der Stammgruppe werden die Gruppenräume, sowie besondere Spielecken geöffnet. Sie sind dann für alle Kinder frei zugänglich.

Wir haben feste Stammgruppen mit 2-3 pädagogischen Mitarbeitern, die die Kinder begleiten, betreuen und fördern.

Die Kinder fühlen sich in ihrer Gruppe zugehörig, wertgeschätzt, sicher und vertraut. Sie haben feste Bezugspersonen und können ein Gefühl von Geborgenheit entwickeln.

Während der Freispielzeit werden für die Kinder bewusst Entscheidungsspielräume erweitert und ein konsequenter Weg der Freiheit angestrebt. Sie lernen nicht nur sich selbst zu organisieren, um den eigenen Interessen nachzugehen, sondern auch ihre Angelegenheiten selbst zu regeln.

Damit es für das pädagogische Personal und die Eltern jederzeit einsehbar ist, melden die Kindergartenkinder sich mithilfe ihrer Foto-Schilder in der Stammgruppe an und ab. Somit kann stets nachvollzogen werden, wo sich die einzelnen Kinder gerade befinden.

Unsere Ziele:

- Kinder gehen ihren **aktuellen Interessen und Neigungen** nach, sensible Lernphasen werden optimal genutzt
- Auswahl der jeweiligen **Bezugsperson** in den Bereichen
- **Selbstbestimmte Auswahl** der Spielpartner in allen Altersgruppen
- **Entspannte Atmosphäre** – weniger Konflikte
- **Vielseitige Lernerfahrungen** werden individuell genutzt
- **Soziale Gemeinschaft** und demokratisches Verständnis werden in vielen Formen erlebbar gemacht
- **Selbständigkeit**

4.2.3. Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp

Pfarrer Sebastian Kneipp kümmerte sich nicht nur um die seelische sondern auch um die körperliche Gesundheit seiner Mitmenschen. Er entwickelte ein ganzheitliches Gesundheitskonzept, das auf fünf Säulen aufbaut.

z.B. Tees als Getränk zur Brotzeit, Kräuterschnecke im Garten, Naturarznei selber herstellen

z.B. Geordneter Tagesablauf, Rituale, Entspannungseinheiten, Geburtstag feiern

z.B. Tautreten, Schneetreten, verschiedene Güsse, Wasseranwendungen, kaltes Armbad

z.B. Wöchentliche Turnstunden, Waldwochen, Spaziergänge, tägl. Spielzeit im Garten

z.B. abwechslungsreiche, gesunde Brotzeit, frisches Mittagessen, Lernen über gesunde Ernährung durch die Gesundheitslok, Obst- und Gemüseteller als Ergänzung zur Brotzeit,

Diese fünf Säulen lassen sich gut in unseren Kita-Alltag integrieren. Sie ergänzen einander und bilden die Grundlage für eine ganzheitliche, naturverbundene Lebensweise.

Die pädagogischen Fachkräfte sind zum Teil zur Kneipp-Erziehern/innen ausgebildet und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Hierbei werden wir vom Kneipp-Bund e.V., Bundesverband für Gesundheitsförderung und Prävention begleitet und regelmäßig überprüft.

4.2.4. Tagesablauf Kindergarten

06.45 – 07.30 Uhr *Frühdienst:* Der Kindergarten beginnt in einer Kindergartengruppe.

07.30 – 08.30 Uhr *Bringzeit*: Begrüßung und „Ankommen“ in den Stammgruppen
Durch das gemeinsame Spielen werden viele Bildungsbereiche gefördert.
Informationsmöglichkeit für die Eltern (Tür und Angelgespräche, Aushänge)

08.30 – 09.00 Uhr *Morgenkreis:* Gemeinsamer Beginn des Kindergartentages
Wir begrüßen uns mit einem täglichen Ritual. Gemeinsam besprechen wir mit den Kindern den Tagesablauf.
Das pädagogische Angebot bezieht sich auf das aktuelle, bzw. situationsorientierte Thema und wird zeitlich individuell auf die Kinder abgestimmt.
Gleichzeitig wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft.
Entsprechend dem BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) können dies zum Beispiel Gespräche, Liedeinführungen, Bilderbuchbetrachtungen, Kreativangebote, Sprachspiele, Rhythmik- oder Bewegungsangebote sein.

09.00 – 10.45 Uhr Während der *Freispielzeit h*aben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden was, mit wem, wann, wo, und wie lange sie sich in den verschiedenen Räumen beschäftigen möchten, und auf angemessene Art und Weise ihren Bedürfnissen nach zu gehen. Diese Autonome Handeln ist wichtig, für weitere positive Lernerfahrungen. Die Regeln für die einzelnen Bereiche werden mit den Kindern erarbeitet. Für die Kinder ist diese Zeit besonders wichtig, um die eigene Persönlichkeit entwickeln zu können. Sie lernen die Welt mit ihren eigenen Erfahrungen kennen. Die Kinder brauchen aber auch Anregungen und Möglichkeiten, um ihre Lernbereitschaft voll ausschöpfen zu können. Zwischendurch nutzen die Kinder die Möglichkeit sich in Brotzeitstüberl zu stärken. Das pädagogische Personal steht in dieser Zeit den Kindern immer begleitend zur Seite.

ca. 11.00 Uhr *Mittagskreis* – Abschluss des Vormittags mit einem gemeinsamen Kreis. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit den Vormittag zu reflektieren und versiedenden Situationen nochmals zu beleuchten. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit die pädag. Angebote wie Lieder, Bilderbücher, Spiele, Geschichten mit den Kindern zu vertiefen. Dadurch werden die Bildungs- und Erziehungsbereiche gefördert.

11.00 – 12.00 Uhr gemeinsamer Aufenthalt im *Garten* den wir (fast) bei jeder Witterung nutzen. Die Kinder können hier täglich ihren Bewegungsdrang ausleben.

12.00 – 12.45 Uhr *Mittagessen* – Die Kinder nehmen im eigenen Gruppenverbund ihr 3-Gänge-Menü ein. Die Gänseblumen im Gruppenraum und die Pusteblumen im Brotzeitstüberl.

12.00 – 13:00 Uhr Alle Kinder ohne Mittagessen werden gemeinsam bei den Pusteblumen oder im Garten betreut. Die Kinder nutzen die Zeit zusammen mit den Freunden zu spielen.

ab 12.30 Uhr *Abholzeit* – richtet sich nach der Buchungszeit

13:00 – 13:30 Uhr *Ruhephase* nach dem Mittagessen
Alle Kindergartenkinder treffen sich im eigenen Gruppenverbund in der Gruppe und machen es sich auf dem Teppich mit Kissen gemütlich, um zu entspannen. Die Kinder haben die Wahl zwischen Geschichten oder Traumreisen Ruhe zu genießen.

13.30 – 16.00 Uhr *Freispielzeit/Abholzeit* Die Kinder nutzten die Zeit intensiv, um mit ihren Freunden zu spielen. Sie haben aber auch die Möglichkeit, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen, und Freunde in der Nachbargruppe zu besuchen. Die andere Gruppe darf besucht werden. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und nutzten den Garten oder Turnraum.

4.2.5. Tagesablauf Krippe

07.00 – 07.30 Uhr *Frühdienst:* Beginnt in der eigenen Gruppe

07.30 – 08.30 Uhr *Bringzeit*: Begrüßung und „Ankommen“ in den Stammgruppen
Gemeinsames Spielen in der Freispielzeit dadurch werden viele Bildungsbereiche gefördert
Informationsmöglichkeit für die Eltern (Tür und Angelgespräche, Aushänge)

08.30 Uhr *Morgenkreis:* Gemeinsamer Beginn des Krippentages
Wir begrüßen uns mit einem Lied.
Durch Zählen erfassen die Kinder: „Wer ist da, und wer fehlt.“
Das pädagogische Angebot bezieht sich auf das aktuelle, bzw. situationsorientierte Thema und wird zeitlich individuell auf die Kinder und die Aktivität abgestimmt.
Dabei wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft.
Entsprechend dem BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) können dies zum Beispiel Gespräche, Liedeinführungen, Bilderbuchbetrachtungen, Kreativangebote, Sprachspiele, Rhythmik- oder Bewegungsangebote sein.

ca. 08.50 Uhr *gemeinsame Brotzeit:* Im Brotzeitstüberl mit offenem Ende. Die Kinder dürfen die gesunde mitgebrachte Brotzeit verzehren. Wenn nötig, erhalten die Kinder beim Essen Hilfe.

09:00- 11:00 Uhr *Freispielzeit/Garten*
Die Kinder nutzen die Zeit und den Raum, um die verschiedenen Spielangebote zu erkunden. Sie können selbst entscheiden wann, wo, und wie lange sie in den verschiedenen Bereichen spielen möchten. Das pädagogische Personal ist immer begleitend und unterstützend zur Hilfe. Die frühkindliche Förderung zu den verschiedene Bildungsbereichen, wird durch pädagogische Angebote gewährleistet.

ca. 11.00 Uhr *kurzes Zusammenfinden* (Lied, Fingerspiel, Entspannung, Buch)

11.15 - 12.00 Uhr *Mittagessen* alle Kinder essen gemeinsam im Brotzeitstüberl zusammen das 3-Gänge Menü. Bei Bedarf werden die Kinder bei der essen Einnahme unterstützt.

12:00 Uhr *1. Abholzeit* je nach Buchungszeit der Kinder werden nun die ersten abgeholt. Die Eltern bekommen noch kurze Infos wie der Krippentag verlief.

12.00 – 13.30 Uhr *Schlafenszeit* nun gehen alle Kinder in dem Schlafraum und wir bieten den Kindern Zeit, um sich auszuruhen. Die Kinder können nach ihren Bedürfnissen den Schafraum zu unterschiedlichen Zeiten verlassen.

Ab 13:30 Uhr *2. Abholzeit* richtet sich nach den Buchungszeiten der Kinder. Die Eltern bekommen kurze Infos wie der Krippentag verlief. Die Kinder nutzen die Zeit je nach ihren Bedürfnissen zusammen zu spielen.

14.15 Uhr *Nachmittagsbrotzeit* gemeinsame Brotzeit im Brotzeitstüberl. Die Kinder verspeisen ihre gesunde mitgebrachte Brotzeit.

14:30 -16:00 Uhr *Abholzeit* richtet sich nach den Buchungszeiten der Kinder. Die Eltern bekommen kurze Infos wie der Krippentag verlief. Die Kinder nutzen die Zeit je nach ihren Bedürfnissen zusammen zu spielen.

4.3. Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

4.3.1. Werteorientierung und Religiosität

Unsere Kita ist eine katholische Einrichtung. Grundlage unserer Arbeit sind christliche alpenländische Grundwerte, die wir den Kindern vermitteln und vorleben. Besonders wichtig sind uns dabei:

- Hilfsbereitschaft,
- ein respektvoller Umgang miteinander und füreinander
- die Wertschätzung von Natur und Umwelt.

Wir befassen uns mit fremden Kulturen und Religionen. Dabei achten wir, deren Andersartigkeit. Der christliche Glauben wird unter Berücksichtigung der unterschiedlichen religiösen Auffassungen unserer Familien gelebt. Dazu wünschen wir uns, dass diese Familien den christlichen Schwerpunkt in unserer Einrichtung respektieren.
Im Laufe des kirchlichen Jahreskreises feiern wir z.B.

- Erntedank
- St. Martin
- Advent (Gottesdienst)
- Nikolaus
- Weihnachtsfeier
- Fastenzeit
- Ostern
- Abschlussgottesdienst

Darüber hinaus fließen in unserer pädagogischen Arbeit verschiedene religiöse Elemente ein. z.B. Gebete, biblische Geschichten, religiöse Lieder, Lerneinheiten nach der Methode von Franz Kett, Kirchenbesuche und die Zusammenarbeit mit Seelsorgern

4.3.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind erfährt, wie es mit den Gefühlen anderer Menschen kompetent und verantwortungsvoll umgehen kann. Durch den Aufbau und die Pflege einer sicheren Bindung zwischen dem Kind und der Bezugspersonen, kann das Kind ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in andere Personen entwickeln. Beim gemeinsamen Spiel werden u.a. auch Konfliktlösungen erarbeitet. Entstehende Freundschaften bieten die Grundlagen, durch welche sich das Kind zu einem selbstbewussten Menschen entwickeln kann.

4.3.3. Sprache und Literacy

Die Kinder haben Spaß am Sprechen und am Dialog. Sie lernen, aktiv zuzuhören und Gedanken, Gefühle sprachlich selbstbewusst mitzuteilen.

Die Literacy bezogenen Interessen und Kompetenzen werden bei uns durch z.B.

- Bilderbuchbetrachtungen
- Erzählen und Vorlesen
- Laut- und Sprachspiele
- Reime, Gedichte und Fingerspiele
- Rollenspiele und Theater
- spielerische und entdeckende Erfahrungen mit Schreiben und Schrift
- Besuche in der Bücherei
- Spielecken wie Kaufladen, Puppenecke oder Leseecken
- Möglichkeiten zum kreativen Gestalten
- Gespräche
- Singen
- Vorschule
- Vorkurs-Deutsch

entwickelt und gefördert.

Kinder mit Migrationshintergrund oder anderen Sprachauffälligkeiten, haben die Möglichkeit im Vorkurs Deutsch ihren Wortschatz und die Grammatik auf spielerische Weise zu erweitern. Dieses wird zwei Mal wöchentlich vom pädagogischen Personal und einer Lehrkraft aus der Schule angeboten. Somit wird den Kindern der Start in die Schule erleichtert.

4.3.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder lernen verschiedene Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation kennen und damit umzugehen.

Die Medienerlebnisse des Alltags sollen emotional und verbal verarbeitet werden. Bilderbücher, Hörmedien, sowie das Portfolio werden bei uns im Haus als Lernwerkzeuge eingesetzt.

4.3.5. Mathematik

Kinder lernen den Umgang mit Formen, Farben, Mengen, Zahlen, sowie mit Raum und Zeit. Es werden mathematische Gesetzmäßigkeiten erfasst und ein Handlungsschema für die Bewältigung mathematischer Probleme im Alltag erkannt.

Wir bieten den Kindern regelmäßig Erfahrungsbereiche an, die wichtig für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen sind, z.B.

- Finger-, Tisch,- Würfel,- und Kinderspiele
- Reime, Abzählverse, Lieder und rhythmische Angebote
- Experimente mit Mengen, Formen und Farben
- Bewegungsspiele
- Kochen und Backen
- Tägliches zählen
- Rollenspiele z.B. zum Einkaufen, Familienalltag, Schulbesuch
- Konstruktionsspiele
- Zahlenland für Vorschulkinder
- Raumerfahrungen im Alltag durch Tisch decken, aufräumen, sortieren oder ordnen

4.3.6. Naturwissenschaften und Technik

Wir greifen den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder zu verschiedenen Themen auf und bieten ihnen durch verschiedene Lernangebote in Alltags- und Spielsituationen Anregungen und Weiterführungen.

Im Alltag haben die Kinder im Spiel die Möglichkeit auszuprobieren, zu erkunden und dadurch selbständige Erfahrungen zu sammeln. Je nach Jahresthema und Projekten besichtigen wir, Betriebe und Einrichtungen, wie z.B. eine Bäckerei oder eine Schreinerei.

4.3.7. Umwelt

Die Kinder erfahren die Umwelt mit allen Sinnen. Wir möchten, dass die Kinder ein Verantwortungsgefühl entwickeln, um die Natur zu achten.

Wir bieten den Kindern Ausflüge und Spaziergänge an. Dabei haben sie die Möglichkeit, Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum kennen zu lernen.
Es finden auch gelegentlich themenbezogene Ausflüge statt.

4.3.8. Ästhetik, Kunst, Kultur und Musik

Mit allen Sinnen lernen Kinder ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen. Sie erfahren auf vielfältige Weise ihre Emotionen, Gedanken und Wahrnehmungen auszudrücken. Geleitet werden sie hierbei von ihrer eigenen Neugier, Lust und Freude am Tun.

Beispiele dafür

- Kinderlieder
- Kinderverse
- verschiedene Musikinstrumente kennenlernen
- Klanggeschichten
- Tänze
- Tänze mit den Kindern selbst entwickeln
- Werkraum nutzen
- Verschiedenen Materialien am Basteltisch anbieten

4.3.9. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Bei uns finden sie täglich die Möglichkeit, diesem Bedürfnis gerecht zu werden.

Zum Beispiel bei:

- Turnstunden
- Kreisspiele
- Singspiele
- Spielen im Garten
- Spaziergänge
- Ausflüge
- Schlitten fahren
- Freies spielen im Turnraum
- Waldwochen

4.3.10. Gesundheit

Kinder lernen für ihren eigenen Körper, ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen Verantwortung zu übernehmen. Wir möchten den Kindern Wissen zu gesunder Ernährung, sowie zu ausreichender Hygiene und Körperpflege (Hände waschen, Nase putzen usw.) vermitteln.

Im Alltag bieten wir z.B. Obst- und Gemüseteller an. Bei Festen und Veranstaltungen bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstücksbuffet zu. Das Fachpersonal unterstützt die Kinder bei der Vorbereitung der Speisen und Getränke.

4.4. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

4.4.1. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf (Transitionen)

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen beschleunigten Lernens.“ (BEP)

Kinder werden mit verschiedenen Übergängen konfrontiert, z.B. Familie - Krippe, Krippe - Kindergarten, Familie - Kindergarten, Kindergarten - Schule. Unser Hauptziel hierbei ist das *Wohlbefinden des Kindes*.

Um den Übergang in den Kindergarten für alle Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten, findet nach dem Anmeldegespräch ein Informationselternabend statt.
Hier werden wichtige Informationen ausgetauscht, Übergänge besprochen, Termine vereinbart und offene Fragen beantwortet.
Am ersten Kindergartentag wird jedes Kind von einer Bezugsperson begleitet (Mama, Papa, Oma usw). Dadurch kann das Kind am ersten Tag mit der Bezugsperson den Gruppenraum und alle wichtigen Abläufe entdecken. Nach 2-3 Stunden endet der erste Kindergartentag. Alle weiteren Tage der Eingewöhnung werden auf die Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten. Das heißt wenn das Kind bereit dafür ist, dann kann es auch schon stundenweise alleine bei uns bleiben. Wie lange die Eingewöhnungsphase dauert, hängt von dem Kind und den Bezugspersonen ab. Viele Kindergartenkinder haben bereits Erfahrungen in außerfamiliären Betreuungen gemacht und durchlaufen somit die Phasen einer Eingewöhnung zügig.

Im Jahr vor der Einschulung erlangen die Kinder den Status eines Vorschulkindes. Während dieses Jahres wird vorhandenes Wissen vertieft. Hinzu kommen Übungen zur Phonologie und Mathematik.
Der Abschluss des Kindergartenjahres wird gemeinsam mit den Kindern geplant. Die Abschiedsfeier, sowie die von den Vorschulkindern beliebte Übernachtung im Kindergarten, runden die Vorschulzeit ab.

Zu allen Übergängen findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Kita statt. Ebenso wird ein Informationsfluss zwischen dem pädagogischen Personal und der Schule gepflegt.

Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Mit dem Besuch der Kinderkrippe beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es wird eine neue Umgebung kennenlernen, einen anderen Tagesablauf erfahren, eine Beziehung zu den noch fremden Kindern und Erwachsenen aufbauen und den Alltag ohne seine vertrauten Bezugspersonen bewältigen. Um diesen ersten großen Übergang im Leben des Kindes gut gestalten zu können, brauchen wir zunächst Ihre Zeit.

Das Kind braucht einen vertrauten Erwachsenen, bei dem es vor allem in schwierigen Situationen Schutz, Geborgenheit und Trost findet. Sie ist in der ersten Zeit der Eingewöhnung in der Gruppe mit dabei. Diese hält sich eher im Hintergrund, vermittelt durch ihre Anwesenheit Sicherheit, sodass sich das Kind an die Gruppe annähern und auf die neuen Eindrücke einlassen kann. Wenn das Kind bereit ist, können die ersten Trennungen stattfinden. Diese werden auf die Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten. Wie lange genau eine Eingewöhnung in den Krippen Alltag dauert, hängt von den Bedürfnissen der Kinder und der Bereitschaft der Eltern ab. Ist individuell wie jedes Kind selbst. Es kann bis zu 8 Wochen dauern, bis das Kind eingewöhnt ist.

Die Eingewöhnung gelingt, wenn die Eltern bereit sind, das Kind alleine in der Krippe zu lassen und in die Hände der Erzieher zu geben. Die Achtsamkeit gegenüber dem Kind hat bei uns einen hohen Stellenwert und das individuelle Gefühl des Kindes nach körperlicher Nähe wird sichergestellt. Wichtig ist uns der ständige Austausch mit den Eltern.

4.4.2. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Kinder verschiedenen Alters

In unserer Kita arbeiten wir mit altersgemischten Gruppen. In der Krippe betreuen wir Kinder von ein bis etwa drei Jahren und im Kindergarten von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Schulkinder sind nachmittags in die Kindergartengruppen integriert.

Durch die Altersmischung entstehen zahlreiche Möglichkeiten, mit älteren und jüngeren Kindern in Kontakt zu treten und soziale Kompetenzen zu erlangen. z.B.

- Vorbild sein
- Rücksichtnahmen, Hilfsbereitschaft und Toleranz
- Konfliktfähigkeit mit jüngeren und älteren Kindern
- eigene Interessen durchsetzen können bzw. sich hintenanstellen müssen

Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund - Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung meint eine selbstverständliche Miteinander verschiedener Sprache und Kulturen. Die Kinder aus verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Religionen wachsen in unserer Kita gemeinsam auf. Wir respektieren andere Kulturen und Lebensweisen und lassen z.B. fremde Sprachen (beim Zählen, Begrüßen) in unseren Alltag miteinfließen.

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsdefizit und (drohender) Behinderung

Kinder, die in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind, haben einen erhöhten Bedarf an Unterstützung und Förderung. Wir sehen es als unsere Aufgabe, uns an der Früherkennung von Entwicklungsrisiken zu beteiligen (regelmäßige Fallbesprechungen und Beobachtungsbögen). Kinder mit (drohender) Behinderung und deren Familien werden integriert und angemessen unterstützt. Wir kooperieren mit Fachdiensten, holen uns Beratung sowie Anleitung und unterstützen zusätzliche Fördermaßnahmen für die Kinder. Es findet mit dem Einverständnis der Eltern ein regelmäßiger Austausch mit Therapeuten statt. Gegebenenfalls unterstützen wir die Familien bei der Weitervermittlung an verschiedene Förderstellen.

4.4.3. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

4.4.3.1.Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihres Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Der Begriff Partizipation meint verschiedene Arten und Formen der Beteiligung:

- Mitgestaltung,
- Mitwirkung
- und Mitbestimmung

Die Grundlage hierfür sind Partnerschaft und Dialog.

Wir leben in unserer Einrichtung eine Alltagsdemokratie.
Damit sich Kinder und Erwachsene beteiligen können, müssen sie ihre eigenen Interessen wahrnehmen, ausdrücken und in gemeinsame Entscheidungsprozesse einbringen können. Die Kinder beteiligen sich an den Entscheidungen, die sie im Alltag betreffen und übernehmen gemäß ihrem Entwicklungsstand Verantwortung hierfür. Das pädagogische Personal greift die Themen der Kinder auf und weckt deren Interesse an neuen Themen.

Im Nachfolgenden ein paar Beispiele für partizipative Inhalte in unserer Kita:

- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln und Grenzen
- Vorschulkinder übernehmen Mitverantwortung für die jüngeren Kinder
- Aktivitäten gemeinsam planen
- Kinderbefragungen
- Reflexionen im Tagesablauf
- Konflikte lösen
- Offene Freispielzeit
- Gleitende Brotzeit
- Mitgestaltung des Tagesablaufs
- Planen von Festivitäten

4.4.3.2. Vorschulerziehung

Im letzten Kitajahr sind die 5-6 jährigen stolze Vorschulkinder.

Sie machen vielfältige Erfahrungen und erlernen Neues im Kindergartenalltag und in einer festen Vorschulzeit. Dabei werden die Basiskompetenzen spielerisch intensiviert.

Emotionale Kompetenzen
- Selbstwertgefühl
Pos. Selbstkonzept
- Kompetenzerleben
- Widerstandsfähigkeit
- Autonomie erleben

Soziale Kompetenzen
- Beziehungsfähigkeit
- Empathie
- Konfliktmanagement
Verantwortung / demokratische Teilhabe

Motivationale Kompetenzen
- Konzentration
- Ausdauer
- Wahrnehmung
- Anstrengungsbereitschaft
- Zuhören können
- Ausreden lassen

Mathematische Kompetenzen
- Mengen bilden und zählen
- Ziffern lesen und schreiben
- Zahlen und Größen vergleichen
- Farben und Formen

Physische Kompetenzen
- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Regulierung von körperlicher Anspannung
- Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Kognitive Kompetenzen
- Sprechen und Gespräche führen
- Phonologische Bewusstheit üben
- Lautbildung
- Buchstaben kennenlernen
Evtl. erstes Lesen und Schreiben (z.B. Namen)

Verkehrserziehung

4.4.3.3 Vorkurs Deutsch 240

Der Vorkurs "Deutsch 240" ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen haben. Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften im Kindergarten und von Grundschullehrkräften in Kooperation durchgeführt. Voraussetzung für die Teilnahme an den Vorkursen "Deutsch 240" ist, dass die pädagogischen Fachkräfte beim Kind einen besonderen Sprachförderbedarf feststellen. Dieser Förderbedarf wird über die Auswertung des Beobachtungsbogens zur Sprachstanderhebung festgestellt (Kurzversion SELDAK SISMIK). Alle Kinder werden in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres getestet und die Ergebnisse werden mit den Eltern aller Kinder besprochen. Kinder mit Förderbedarf werden in Absprache mit den Eltern für den Vorkurs gemeldet und ein Vorkurskonzept erarbeitet.

4.4.3.4. Geburtstag

Der Geburtstag soll für jedes Kind ein ganz besonderer Tag werden.

Das Geburtstagskind überlegt, was es gerne für die Brotzeit der gesamten Gruppe mitbringen möchte. Eltern sprechen dies mit dem Gruppenpersonal ab.

Am Tag der Feier steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

Je nach den Ritualen der Gruppe und den Wünschen des Kindes wird der Geburtstag auf individuelle Weise gefeiert. z.B. mit

- Geburtstagskrone
- Geburtstagslied
- Geburtstagswünsche
- Geburtstagsstuhl
- Geburtstagsrakete
- Überraschung aus der Schatzkiste

An einem geschmückten Tisch genießt das Kind mit seinen Gästen aus der Gruppe die mitgebrachten Leckereien.

4.4.3.5. Beobachtung und Dokumentation

Ein wesentlicher und gesetzlich geforderter Bestandteil in unserem pädagogischen Alltag ist die Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes.

Der Beobachter nimmt das Kind ganzheitlich und in seiner Individualität wahr und kann somit den Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes dokumentieren und erfassen.

Diese Dokumentation bietet eine wichtige Grundlage für den Austausch und die Reflexion im Team, sowie für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Gemeinsam mit dem Team und den Eltern können wir so das Kind individuell in seiner Entwicklung unterstützen und genau auf die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern eingehen.

Diese Dokumentationsverfahren wenden wir folgendermaßen an:

- Beobachtungsbögen: Sismik, Seldak, Perik, Bellerbogen
- Sismik Kurzversion für Vorkurs Deutsch
- Vorschulmappen
- Portfolioordner
- Gespräche und Reflexionen im Team

Das Portfolio ist eine Art der Dokumentation, in dem die Lernentwicklungsschritte des Kindes festgehalten und sichtbar werden. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten wird ein Ordner angelegt.

5. Eltern- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Familie ist der erste und am stärksten prägende Bildungsort unserer Kinder. Daher ist uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ein sehr wichtiges Anliegen.

Um diese Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften zu fördern, bieten wir einen **Informationselternabend** an. Das schafft uns die Möglichkeit den neuen Eltern die Organisation, den Tagesablauf und die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung vorzustellen.

Am Anfang des Kita-Jahres findet ein **Gruppenelternabend** statt. Dieser bietet die Möglichkeit, dass sich alle Beteiligten kennenlernen.

Im **täglichen Kontakt** (während der Bring- und Abholphase) ergibt sich die Möglichkeit zu einem kurzen Gespräch. In wichtigen Angelegenheiten vereinbaren wir einen Gesprächstermin mit den Eltern.

Nach der Eingewöhnungszeit findet mit den Eltern ein **Gespräch** über den **Verlauf** und den **Abschluss** der **Eingewöhnungsphase** statt.

Im jährlichen **Entwicklungsgespräch** erhalten die Eltern Informationen über den Entwicklungstand ihres Kindes.

Wir führen einmal im Jahr eine anonymisierte **Elternbefragung** durch, um die Qualität der pädagogischen Arbeit reflektieren und optimieren zu können. Darüber hinaus ist es uns eine wertvolle Hilfe im Rahmen der Weiterentwicklung von Erziehungspartnerschaft. Im Rahmen der Weiterentwicklung von Erziehungspatnerschaft, ist uns die Elternbefragung auch eine wertvolle Hilfe.

Als wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und den Personal/Träger Kindertagesstätte fungiert der **Elternbeirat**. Alle anwesenden Erziehungsberechtigen wählen bei einem Elternabend im Herbst den zukünftigen Elternbeirat für das Kitajahr. Die Mitglieder treffen sich in regelmäßigen Abständen.

Die Aufgaben des Elternbeirates umfassen:

- Informations- und Anhörungsrecht, wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden
- Mithilfe bei Festen wie z.B. St. Martin, Adventgottesdienst, Maifest
- Unterstützung bei verschiedenen Projekten z.B. Tag der offenen Tür.

Konflikt und Beschwerdemanagement

Konflikte gehören zu unserem Alltag und sollen deshalb eine Möglichkeit zur Aussprache geben. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen, aber verlieren dabei das Wohl des Kindes nicht aus dem Auge. Auch der Blick auf die Erziehungspartnerschaft ist uns dabei wichtig. Sollten sie ein Anliegen haben, so sprechen Sie uns bitte direkt an. Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie. Ebenso gibt es einen Beschwerdebriefkasten in welchen anonyme Beschwerden geäußert werden können.

6. Zusammenarbeit in der Einrichtung

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch qualifiziertes Personal aus. Das pädagogische Team besteht aus:

* Erzieher/innen

* Kinderpfleger/innen

* Praktikant/in im sozialpädagogischen Seminar

* Kurzzeitpraktikanten (z.B. zur Berufsorientierung, Studenten)

Von folgendem Hauspersonal werden wir unterstützt:

* Küchenhilfe

* Reinigungskräfte

* Hausmeister

* Mitarbeiter des Bauhofes

Die Kita Oberfischbach legt viel Wert auf eine gute Zusammenarbeit. Durch ein partnerschaftliches Miteinander kann jedes Mitglied seine Stärken in die tägliche Arbeit einbringen. Durch unsere offene und flexible ergänzen und gegenseitig unterstützen wir uns gegenseitig.

In den **regelmäßigen Besprechungen** (Gruppenteam, Gesamtteam, Mitarbeitergespräch, Teamcoaching) reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit, führen Fallbesprechungen durch und gestalten unsere Jahresplanung.

Die **zwei Teamtage** im Jahr nutzen wir z.B. für die Weiterführung unserer Konzeption oder Teamentwicklung.

Jedem Mitarbeiter stehen **5 Fortbildungstage** zur Verfügung, die er je nach seinem Interesse und Bedarf der Kindertageseinrichtung belegen kann. Ein Tag hiervon wird für eine Inhouse-Schulung mit dem Kitaverbund genutzt.

Um die Zusammenarbeit im **Kitaverbund** zu fördern, finden regelmäßig gemeinsame Fortbildungen und Hospitationen statt. Alle 6 Wochen finden Leiterinnentreffen mit dem Träger statt.

7. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit der Familie und mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Austausch und Absprachen vereinfachen die Übergänge der Kinder. Zwischen den Kooperationspartnern von Kindertageseinrichtung und Grundschule finden regelmäßige Treffen statt.

Mit diesen Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Pfarrei Wackersberg
- Pfarrverband Bad Tölz
- Musikalische Frühförderung
- Feuerwehr
- Polizei
- Buchbergklinik-Mittagessen
- Pater-Ruppert-Heim
- Gemeinde Wackersberg
- Stadt Bad Tölz
- Landratsamt und Aufsichtsbehörde
- Regierung von Oberbayern
- Ministerium
- Caritas Verband
- Kneippbund Bad Wörishofen
- Kneippverein Weilheim
- Verschiedene Schulen
- Andere Kitas
- Fortbildungs-Referenten
- Vertreter
- Fachberatung
- Frühförderstelle
- Kinderärzte
- Fachdienste
- Beratungsstellen

8. Entsprechung des erweiterten Schutzauftrags

8.1**.** Im Deutschen Sozialgesetzbuch (SGB) ist für uns als Kindertageseinrichtung das achte Sozialgesetzbuch und die darin vorhandenen Vorschriften zum Kindeswohl – insbesondere der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach 8a SGB VIII – hervor zu heben.

Als Träger von 3 katholischen Kindertagesstätten ist uns das Thema Kinderschutz ein sehr wichtiges Anliegen. Unsere Einrichtung erarbeitet gerade mit dem Pädagogischen Personal ein eigenes verbindliches Schutzkonzept. Unsere Standards zu verschiedenen Pflegesituationen, wie z.B. das Wickeln und die Begleitung zu den Toilettengängen werden darin festgeschrieben.

8.2. Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben:
In regelmäßigen Abständen wird die persönliche Eignung der Mitarbeiter durch Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses überprüft.
§ 72a SGB VIII

Wir stellen sicher, dass unsere Fachkräfte den Schutzauftrag wahrnehmen und bei Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine erfahrene Fachkraft hinzuziehen.
§ 8a Absatz (2) SGB VIII

Bei Anmeldung in unserer KiTa legen uns die Personen-Sorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vor (Vorlage des U-Heftes)
§ 3AVBayKiBiG Kinderschutz (4)
Des Weiteren ist seitens der Eltern ein Nachweis über die Masernschutzimpfung und die Impfberatung zu erbringen.

8.3. Die Rechte des Kindes sind in der U.N. - Kinderrechtskonvention verankert. Die Orientierung an den Kinderrechten ist in unserem Leitbild verankert. Wir legen in unserer pädagogischen Arbeit auf folgende Punkte wert:

- Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber der Persönlichkeit des Kindes sind für unsere Mitarbeiter selbstverständlich.
- Die Stärkung der Persönlichkeit, NEIN-Sagen, Selbstbehauptung, Gefühlslagen erkennen und äußern können und dürfen
- Im geschützten Rahmen sexuelle Neugier falls vorhanden achtsam begleiten. (Sexualentwicklung unter bestimmten Regeln)
- Kinder haben das Recht sich zu beschweren und erhalten ein offenes Ohr.
- Das Wickeln geschieht in einer 1:1 Situation mit einer vertrauten Erzieherin (Stammpersonal) das Kind darf entscheiden wer mit ihm zum Wickeln geht. Ebenso ist es bei den Pflegeritualen im Kindergarten. Des Weiteren sind unsere Wickel- und Toilettenbereiche von außen nicht einsehbar.
- Durch ein fundiertes Beobachtung- Dokumentationsverfahren wird der Entwicklungsstand der Kinder festgehalten.

9. Ideen- und Beschwerdemanagement

Ein aktives Ideen- und Beschwerdemanagement bedeutet für uns

- Eine Möglichkeit, konstruktiv mit Fehlern umzugehen
- Eine Chance, die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterhin zu verbessern
- Einen Weg, das Wohl und die Wünsche der Kinder und Eltern zu berücksichtigen

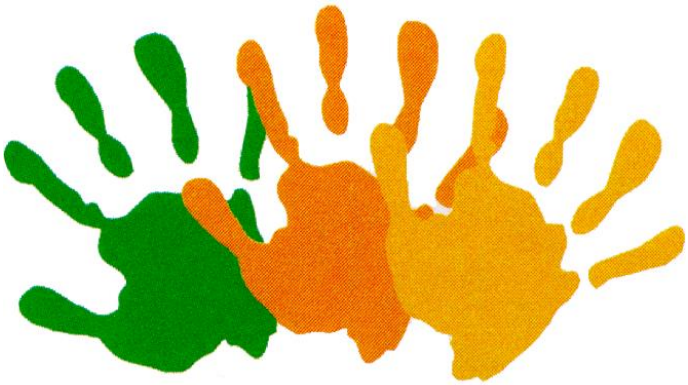
Unsere Schritte in der Beschwerdeannahme und Beschwerdebearbeitung

- Eine Atmosphäre, in der wir uns mit Wertschätzung und Respekt begegnen
- Die pädagogischen Fachkräfte sind für die Beschwerden der Kinder und Eltern offen
- Es ist selbstverständlich, dass Beschwerden vertraulich behandelt werden
- Wir bieten Ihnen in jedem Fall ein Gespräch an und versuchen gemeinsam Lösungen zu erarbeiten
- Ansprechpartner für Kinder und Eltern können frei gewählt werden
- Wir praktizieren einen angemessenen und offenen Umgang mit Beschwerden
- Gegebenenfalls wird der Träger hinzugezogen

Mögliche Formen, um Beschwerden mitzuteilen

- Gesprächskreise
- Kinderkonferenzen
- Befragungen der Kinder
- Elternbefragung
- Entwicklungsgespräche
- Elternbeirat
- Kummerkasten

10. Hand in Hand für unsere Kinder – Patenmodell



Wer wir sind

Wir sind die Paten-Organisation der katholischen Kindertageseinrichtungen in Bad Tölz: Am Schlossplatz – Kardinal-Wendel-Platz – Oberfischbach. Wir unterstützen die Einrichtungen durch besondere Aktionen.

Wie wir arbeiten

Ein oder zwei Vertreter aus jeder Einrichtung engagieren sich bei Aktionen.

Zum Beispiel

* Einwerben von Spenden von Firmen, für die wir auf dem Gelände der Einrichtungen Werbetafeln aufhängen
* Kuchenverkauf bei den Tölzer Rosentagen und beim Tölzer Herbstzauber
* Kinderkino in der Franzmühle
* Verkauf einer eigenen Teekreation

Was dadurch möglich wird

Wir beteiligen uns an den Kosten für Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen wie Marionettentheater, Konzerte für Kinder im Kurhaus oder „Der kleine Troll“.

Ansprechpartnerin

Carina Pusch 08041-7927344

Bianca Wilibald 0157-52003623

Impressum

Grundlage dieser Konzeption ist die Fassung aus dem Jahre 2013

Diese Konzeption wurde erstellt von
Elisabeth Wiesner

Mit Unterstützung des Kindertagesstätten Team Oberfischbach
Dezember 2016

Die Konzeption wurde fortgeschrieben von
Melanie Rendl
Mit Unterstützung des Kindertagesstätten Team Oberfischbach
Oktober 2018

Die Konzeption wurde fortgeschrieben von
Ursula Sitzberger
Mit Unterstützung von Christel Witte, Claudia Antonin, Silvia Burger, Christine Lepitré, Maria Kögl, Agnes Kastenmüller, Sonja Grundl, Juliane Feuchtmeyer

Januar 2021